

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 30 (1916)

181 (4.8.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-584903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-584903)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Kistungen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Mummstr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 90 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 80 Pf., durch die Post vierteljährlich 2,70 M., für zwei Monate 1,80 M., monatlich 90 Pf. einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-spaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Kistungen-Wilhelmshaven und Mummstr. sowie bei Filialen mit 16 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Adressen 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Schlagbestimmungen unveränderlich. Refusalgeld 50 Pf.

50. Jahrgang.

Kistungen, Freitag, den 4. August 1916.

Nr. 181.

Deutscher Erfolg bei Verdun.

950 Franzosen gefangen. — Alle Angriffe im Osten abgewiesen.

(Mittl.) Großes Hauptquartier, 2. August. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Somme griff der Feind abends mit starken Kräften aber vergeblich im Abschnitt Maucourt bis zur Somme an, nachdem er bereits am Vormittag bei einem Teilunternehmen gegen das Schiff Manca durch raschen Gegenstoß deutscher Detachments eine blutige Schlappe erlitten hatte. An der Straße Marion-Gley ist er bis zu unseren vellig eingedrungen Gräben vorgedrungen. Die feindlichen Verluste sind wieder erheblich. Südlich der Somme haben sich bei Bellou und Vitres heftige Kämpfe abgelebt. Die Veranoise des Balbes nordwestlich der Höhe Souville und westlich des Werkes Thiamont Fortschritt, gewonnen die Veranoise des Balbes nordwestlich der Höhe Souville und brachten den Feind im Bergwalde und südwestlich im Kaufer-Walden teilweise zurück. An unerwarteten Gefangen wurden 19 Offiziere, 923 Mann eingezogen, 14 Maschinengewehre abgegraben. Englische Patrouillen, die im Abschnitt Puerre-Amentieres besonders tätig waren, wurden überall abgewiesen. — Die feindlichen Fliegerangriffe gegen Luftschiffe hinter dem nördlichen Teil unserer Front wurden wiederholt. Von militärischem Schaden ist nicht zu reden. Die Verluste durch Fliegerangriffe unter der Bevölkerung mehrten sich. Die nachträglich gemeldet wurde, ist in der Nacht zum 31. Juli auch Ailon in Belgien angegriffen worden. Das Jesuitenkloster und die Kirche sind getroffen. Durch Abwehrfeuer wurden drei feindliche Flugzeuge und zwar eins nördlich von Armentieres, eins südwestlich von Dapaume und bei Pajere; im Luftkampf eins bei Montois abgeköpft.

Westlicher Kriegsschauplatz: Auf dem nördlichen Teile der Front keine wesentlichen Ereignisse. Südwestlich von Bink wiederholten sich die russischen Unternehmensversuche seitens des Nebel-Sees mit verstärkten Kräften und brachten sich nach auf die Gegend von Kubiesow (am Stobod) aus. Sie wurden blutig abgewehrt. Mehrfache Angriffe im Stobodgebiet (nördlich der Bahn Kowel-Kehno) brachten bereits im Sperrfeuer vollständige Zusammenbrüche. Immer wieder ließ der Gegner über die feindliche Fronten Verluste des Gegners im Stobodgebiet gegen unsere Stellung zwischen Bink und der Terna an; alle seine Aufstrebungen blieben erfolglos. Bei der Renne des Generals Grafen von Böhmer sind feindliche Teilangriffe in der Gegend westlich von Wisniowozki (an der Strona) und bei Wleziow (am Skopiec) gescheitert.

Im Ost- u. Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. (M. T. A.) Wien, 2. August. Mittl. wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Keine Veränderung in der Lage. In Ostgalizien drängen südwestlich von Buczacz, bei Wisniowozki und im Süden, Südwesten und Westen von Zedd mehrere, zum Teil starke russische Angriffe zusammen. Ebenso schritten alle Aufstrebungen des Gegners zwischen der oberen Terna und der von Nowo nach Kowel führenden Bahn, die Front der Verbündeten zu durchbrechen, an der Front der dort stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen. Gleiches Schicksal hatten schließlich mehrere starke Versätze des Gegners im Stobodgebiet bei Kowalew. Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. In den Dolomiten wurde östlich des Stiefels der Angriff von zwei italienischen Kompanien abgewiesen. Südlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Besonderheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Doerflinger, Feldmarschallleutnant. Ereignisse zur See: Am 1. August um 7 Uhr früh brach ein Gefechter von 14 italienischen Großkampfschiffen vor Vranon nach Nizien ein. Einzigsteilnehmend Panfiloff lag in Triest mit einem Seestützpunkt auf, verlor das feindliche Geschwader über ganz Nizien, erwiderte dessen Sieg — sieben Garponi — über Nizien in 2700 Meter Höhe und schoß ein Großkampfschiff ab. Führer tot. Zwei Beobachter gefangen. Panfiloff und sein Flugzeug blieben unverletzt. (M. T. A.)

Nord Seekrieg.

Das italienische U-Boot Nacinto Bullino der I. u. I. Marine in die Hand gefallen.

(M. T. A.) Wien, 2. August. Mittl. wird verlautbart: Ereignisse zur See: Das italienische U-Boot Nacinto Bullino fiel in der nördlichen Adria in unsere Hand und wurde fast ganz unbeschädigt nach Pola geschleppt. Die gesamte Besatzung, bestehend aus 3 Offizieren und 18 Mann, wurde unverwundet gefangen genommen. (M. T. A.)

Der letzte Luftschiffangriff auf England. (M. T. A.)

(M. T. A.) Birmingen, 2. August. Ein holländischer Ingenieur berichtet über den letzten Zepellinangriff auf England: Ich war Gast eines holländisch-englischen Abendessens und verbrachte die Nacht mit einigen Freunden in unserm Bootshaus an der Themse. Gegen Mitternacht wurden wir durch großen Lärm geweckt. Die Wölbkugeln des Sternklaren Himmels wurden durcheinander, das Geräusch der einschlagenden Bomben überzeugte uns aber, daß wir es mit feindlichen Bomben zu tun hatten. Erst nach geraumer Zeit fanden die Scheinwerfer an, plamplend den Himmel abzulesen. Quers bemerkten wir die erwartenden Luftschiffe nicht. Schließlich sahen wir in dem flackernden Lichtschein eines Scheinwerfers drei oder vier kleine schwarze Streifen in der Höhe einer Baggerte. Aber nur eine Minute, dann verlor sich die Apparate wieder aus den Augen, obwohl die Kanonen noch noch dreierlei Stunden lang donnerten. Der angestrichelte Schaden ist sehr groß. In den Docks wurden mehrere Schiffe beschädigt. In Sullington ist ein ganzes Straßentier niedergerannt. In Kent sollen die Opfer an Menschenleben sehr groß sein.

(M. T. A.) London, 1. August. (Kreuzer. Amrosch.) Ein dem letzten Luftschiffangriff von gestern nach haben 6 oder 7 Zepellins teilgenommen. Nach dem hier jetzt vorliegenden Bericht wurden 60 Bomben abgeworfen, weil in Mann bedrückten Personen. Ein Luftschiff wurde von Flugzeugen und Beobachtern angegriffen. Man sah, wie es fliehend und dann im Nebel verblühte.

Som II-Schiff Deutschland. (M. T. A.)

(M. T. A.) Genf, 2. August. Die Verlierer Ausgabe des Monats Herold meldet aus Baltimore, daß die Deutschland, die gestern um 5,45 Uhr nach dem Hafen verließ, eine Ladung von 500 Tonnen Nidel und Korkgummi und außerdem Gold im Werte von zwei Millionen Franken an Bord hat.

Der Fliegerangriff auf Hume. (M. T. A.)

(M. T. A.) Budapest, 2. August. Ueber den am Dienstag erfolgten Fliegerangriff auf Hume wird gemeldet: Fünf italienische Flieger sind erschienen am Dienstag über Hume und warfen 50 Bomben ab, die nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Mehrere Personen wurden verwundet. Auf Höhe 300 wurden zwei Bomben abgeworfen, die keinen Schaden anrichteten. Zwei italienische Flugzeuge wurden abgeköpft. Einer derselben fiel auf einen Baum, wobei ein Passagier den Tod fand; die beiden andern wurden gefangen genommen. Das zweite Flugzeug stürzte ins Meer. Gebäude von militärischer Bedeutung wurden nirgends getroffen. Eine Bombe, die in der Nähe einer Eisenbahnstation herabfiel, wühlte nur den Erdboden auf.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht. (M. T. A.)

(M. T. A.) Paris, 2. August. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nördlich von der Somme erneuerten die Deutschen in der Nähe der Stadt ihren Angriffsvorstoß nicht. Nördlich von der Aisne verdrängten die Deutschen nach heftiger Beschussung in der Gegend von Ribens zwei Schützengräben, die aber in unserem Feuer zusammenbrachen. Auf dem rechten Ufer der Aisne in der Gegend von Fumini und bei La Ruelle wurde aus großholligen Geschützen geschossen. Westlich von Font-A-Moulin, im Abschnitt von Airon, ließen die Deutschen vor ihren Schützengräben drei Minen sprengen. An der übrigen Front verlief die Nacht verhältnismäßig ruhig.

Luftkampf: Der Unteroffizier Senais floh nördlich von Verdun einen deutschen Flieger ab. Das ist sein fünftes abgeschossenes deutsches Flugzeug. Ein anderer deutscher Flieger wurde westlich von Etain abgeschossen.

(M. T. A.) Paris, 2. August. Amtlicher Bericht von Dienstag abend: Südlich der Somme nahmen wir im Laufe einer Einzelunternehmung einen deutschen Grosen zwischen Etrees und Molvaen-Santerre. Um 60 Gefangene blieben in unseren Händen. In dem letzten Her der Nacht wurde die heilige Sa-

(M. T. A.) London, 2. August. (Mittl.) General Staff berichtet: In der allgemeinen Lage ist heute keine Veränderung eingetreten. Nördlich von Reims ist ein feindlicher Angriffsvorstoß in unserer Linie mit Erfolg abgewiesen. Während der ganzen Nacht heftiges Artilleriefeuer von beiden Seiten. An der übrigen britischen Front nichts.

Der englische Bericht. (M. T. A.)

(M. T. A.) London, 2. August. Englischer Heeresbericht: Keinerlei Veränderung der Lage zwischen Ancre und Somme. Keinerlei Vorgang von Bedeutung an den anderen Punkten der englischen Front.

Aus dem Osten.

Neue Befehlsveränderungen an der Ostfront. (M. T. A.)

(Mittl.) Berlin, 2. August. (M. T. A.) Während der Anwesenheit S. M. des deutschen Kaisers an der Ostfront hat in Vorbereitung mit S. M. u. S. M. Paul. Reichert, eine neue Bestimmung der Befehlsverhältnisse festgelegt, die durch die allgemeine russische Offensive gestifteten Lage Rechnung trägt. Unter Generalfeldmarschall von Hindenburg wurden mehrere Heeresgruppen der Verbündeten zu einheitlicher Verwendung nach Vereinbarung der beiden Obersten Heeresleitungen zusammengestellt.

Der russische Bericht. (M. T. A.)

(M. T. A.) Petersburg, 2. August. Amtlicher Bericht vom Dienstag nachmittag. Westfront: In der Linie Stobod-Bielik-Sudara im Stobodgebiet wuchsen unsere Truppen den Feind zurück und gingen nach Kampf über diese Linie hinaus nach Westen vor. An der Straße Kowel-Kag wurden alle feindlichen Gegenangriffe abgewiesen. — Bei dem Angriff auf das Dorf Dubentlo 5 Werst südlich Kowalewka gingen unsere tapferen Regimenter, bis an den Hals im Wasser, durch den dumpfgen Skopiec, da der Feind sämtliche Weiden zerstört hatte. Auf dem Weisener machten sie mehr als 1000 Gefangenen zu Gefangenen und räumten sich dort ein.

Armenien: Die Verfolgung des Feindes in der Richtung auf Kossul dauert an.

Russland: In dem Bericht vom 25. Juli ist irrthümlicherweise gemeldet, daß die Flieger Hauptmann Verhege und Leutnant Kriesshof insolge feindlichen Artilleriefeuers den Helmboden verloren. In Wirklichkeit wurde unsere Luftschiffmaschine von einem feindlichen Flieger angegriffen. Unser Apparat fiel bei dem Luftkampf Feuer und stürzte in die vorgegebene feindliche Stellung ab.

Amtlicher Bericht vom Dienstag abend. Westfront: Im Gebiete Stobodina-Solotchi geht deutsche Infanterie unsere auf dem westlichen Stobodufer liegenden Truppen sehr heftig an. Unsere tapferen Regimenter mochten den Feind mit großen Verlusten für sich zurück. Der Kampf dauert noch an.

Armenien: In der Richtung auf Sivas, westlich Gellighan, machten unsere Truppen von neuem Fortschritte.

Russland: Deutlich Gerüchtsschlag gelang es einem ungenutzten Kuffärer, bei den feindlichen Hindernissen einen verwundeten Soldaten von uns zurückzubringen. Er erzählte, daß die Deutschen mehrmals auf ihn losgegangen seien und ihn durch Pfeerschüsse an Hals und Brust verwundet hätten. Die Auslage des Verwundeten konnte beseitigt werden.

Aus den Kolonien.

Die Kämpfe in Ostafrika. (M. T. A.)

(M. T. A.) London, 1. August. Eine amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde. Beim Womaraos gegen die Zentralerhebung fiel ein ganzes deutsches Lager in unsere Hand. Auf dem nördlichen Wege wurde Munition im Werte 1000 Tausend angeschossen. (M. T. A.) London, 1. August. Ein amtliche Meldung besagt: Eine Deutsche des Generals Gnutts vom 31. Juli ergab die kurze Meldung von der Einnahme von Dondono vom 31. Juli. General von Denter verließ Londono 2. August um 2. Juli und löste eine kleinere Wertschätzung ab zur Aufklärung des Gebietes westwärts. Er selbst trüfte mit dem Gros seiner Streitkräfte gegen die Zentralerhebung auf drei Wogen vor, wo der Feind angegriffen und in einem heftigen Gefecht geschlagen wurde.

dem englischen Weltbestell und von gewissenlosen Königen und Großfürsten besetzt werden. — Am weitern betonte der Redner, daß unsere „kannibale“ Wirtschaftspolitik selbstverständlich nach den Prinzipien des Wohlstandes sein muß. Alle Einrichtungen der christlichen Gewerkschaften hätten sich bewährt, so daß für sie kein Grund zum Umstürzen bestehe.

Gute Ernte in Bayern. In Bayern hat nach amtlicher Ermittlung die Getreiternte, welche zum größten Teil bis auf kleine Wiesen beendet ist, einen Mehrertrag von 50 bis 80 Prozent gegenüber der Getreiternte des Vorjahres ergeben. Die Roggen- und Gerste-Ernte, die nahezu beendet ist, ist ebenfalls eine geradezu ausgezeichnete und übertrifft das Vorjahr in bedeutendem Maße. Dank der günstigen Witterung sind diese Getreidearten auch sehr gut eingebracht worden. Weizen und Hafer stehen ausgezeichnet, doch hat die Ernte dieser Getreidearten nur erst in einzelnen Gegenden begonnen, ist aber über alles Erwarten gut angefallen. Auch die Hülsen und Futterweiden und besonders die Kartoffeln liefern einen sehr reichen, sogar überreichen Ertrag erwarten. — Diese Wiedungen sind überaus erfreulich und man kann nur hoffen, daß auch in anderen Gegenden Deutschlands die Getreidernten gleich gut sein mögen. Wenn wir einen Wunsch haben, ist es der, daß die maßgebenden Behörden alles tun, um die Ertragskraft der Weiden für erdunfähigen Preisen den breiten Volksmassen zugänglich zu machen.

Rußland

Der englische Botschafter in Petersburg und Ministerpräsident Stürmer. Ueber Stockholm wird gemeldet, in Petersburg ist es zu einem handlichen Geschäft zwischen Stürmer und dem englischen Botschafter Buchanan gekommen. Buchanan begann sofort nach seiner Ankunft in ministeriellen Kreisen sowie in den liberalen Organisationen seine Wirksamkeit als Stürmer. Er begab sich auch nach Moskau und traf dort mit den Räumern des Semino-Streitvertrages zusammen. Er sprach öffentlich die Heberzeugung aus, der Ministerpräsident bedeute ein ernstliches Ausrücken Russlands von dem Verstand. Als Stürmer von dem erneuten Vertreten in Hauptstädter gänzlich zurücktrat, wurde Buchanan mit seiner Haltung demokratisch zu schlichten. Buch Buchanan nach dem finnischen Sanatorium Ruuska und erklärte vor der Presse, er werde nicht eher nach Petersburg zurückkehren, als nicht Stürmer die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten niedergelegt habe. In den Kreisen der gegenwärtigen russischen Regierung entfesselte Buchanans Äußerungen einen heftigen Entzündungssturm. Es verlautet, der russische Botschafter in London sei beauftragt worden, im Außenministerium die Erklärung abzugeben, daß Buchanan der russischen Regierung als Botschafter Englands nicht mehr genehm sei. In herabwürdiger Stelle veröffentlichte die Wäster ein amtliches Demersit früherer Zeitungsmitteilungen, daß Stürmer letzten mit dem französischen und dem englischen Botschafter Besuche gemacht habe. Ueber Buchanan noch Valodologe haben Stürmer seit der Veröffentlichung Sollo-noffs gelebt. In den Kreisen der englischen Kolonie in Petersburg herrschte tiefe Erbitterung. Auf dem dortigen allrussischen Geschäftsbesuch wurde Buchanan sofort nach Stankowitsch-Mährlein, der hier habe mit der Veröffentlichung Stankowitsch-Perle-Briefe — dieser Ausdruck ist nicht gehalten — bis zu dem Augenblick gewartet, wo England Rußland einen neuen Milliarden-freudt bewilligt habe. Jetzt, wo Rußland durchsicht sei, wären Umkehrerzüge unmöglich gewesen.

Parteinachrichten.

Die neutrale Sozialisten-Konferenz in O'Gravensbach in Holland. Auf der am Montag begonnenen neutralen Sozialistenkonferenz in Holland waren nach einem Telegramm des Vormärts 13 Delegierte aus Holland, Dänemark, Argentinien, Schweden, Vereinigten Staaten und Spanien anwesend. Aus der Schweiz und aus Norwegen sind wegen Wahlergebnissen keine Delegierten vertreten. Nach der Eröffnungswort von Trøelstrø (Holland), welcher eine baldige Wolligung des Bureau forderte und erklärte, daß der Zeitpunkt für den Friedensschluß da sei, sprachen nachmittags Branting (Schweden) im wesentlichen im Sinne der französischen Parteinachrichten, Repetto, welcher eine entschiedene Friedenspolitik forderte, Hageron n Lee, welcher feststellte, daß die amerikanische Partei die ursprüngliche Kriegsziele überworfen und der Kampf gegen den Imperialismus im Volk erloschen sei, ferner Staurina (Dänemark), welcher Trøelstrø Standpunkt teilte, und van Hol (Holland). Vonderweide las ein Schreiben, worin er den Grund für das Fernbleiben der belgischen Delegation darlegt und den belgischen Standpunkt vertritt. Dussmans wohnt der Konferenz bei, aber inoffiziell, da die Konferenz den Charakter einer autonomen Zusammenkunft der neutralen Länder hat.

Vonderweide über den Frieden. Aus der Rede Vonderweides gelegentlich der Gedenkstunde für Jaurès teilen die französischen Wäster folgendes mit: Am Anfang des Krieges lagte der besten einer unter unseren Wästern, Arthur Vandenberg, Mitglied der britischen Regierung, zu uns: *Begehrt die Internationale nie!* Wir werden sie nicht verneinen. Sie ist und wird immer unsere ganze Kraft sein. Aber damit sie lebe und wachse, müsse der kommende Friede wirklich ein Friede der Befriedung sein, der für alle Völker das Selbstbestimmungsrecht bringe. Der kommende Friede, lagte Vonderweide, dürfe Europa nicht in zwei feindliche Lager trennen, dadurch etwa, daß man den Krieg der Völker in einem Wirtschaftskrieg fortsetze. Mit einem Worte: Dieser Verteidigungskrieg dürfe nicht durch Annerkennung und Berechtigungsmittel zu einem Eroberungskriege genandt werden. In dieser Form zu genügen, müsse die Entente ihren Ideen bei Beginn des Krieges aufgestellten Grundfäden trenn bleiben. Dieses Programm, das an der Schwelle des Krieges so klar von Jaurès dargelegt worden ist, lasse sowohl Frankreich wie auch Belgien zu ihrem Rechte kommen, da es verlangt, daß es nach dem Kriege in Europa keinen Friede-entismus mehr geben solle. Wäre die starke Stimme Jaurès nicht in dem Augenblick erloschen worden, in dem Europa ihrer am meisten bedürfte, dann hätte er ohne Zweifel den deutschen Ministerpräsidenten gebeten, dem britischen Botschafter Gebot zu senden und diesen Kriegslösungslösung für zu umreißen und dadurch den Krieg zu befehlen. Jaurès sei nicht mehr am Leben, aber seine Gedanken leben. — Ede dazu Stellung genommen werden kann, müssen wir eine unerschütterliche und vor allen genouere Überzeugung der neuesten Rede Vonderweides abwarten. Denn er ist gegen den Wirtschaftskrieg nach dem militärischen Kriege und gegen Eroberungen ausgeprochen hat, sind das Momente, die nicht ohne Wirkung bleiben werden. Dunkel sind aber seine Worte über die Befriedung alles

Verordnungsmaß in Europa, hier scheint er das alte Programm, wonach die Entente aller Welt die Freiheit, d. h. besonders den deutschen Stämmen eine „Freiheit“, die auf völlige Befriedung und Fortbildung des deutschen Reiches hinauslaufen würde, bringen will, erneut aufzunehmen. Doch wie schon bemerkt, das ist dunkel, wie müssen eine genauere Berichterstattung abwarten.

Revision des Verdicts? Der Vormärts veröffentlicht einen Artikel über die Verurteilung des Sozialismus, in dem die Endgültigkeit der Sozialdemokratie folgendermaßen revidiert wird:

Ein demokratischer Staatssozialismus, der den Interessen aller Volksschichten gleichmäßig dienlich ist, wäre denkbar, aber seine Durchföhrung könnte nur das Werk der zur politischen Macht gelangten Reichsdemokratie sein. In besonderer Weise, daß sich in einem breiten demokratischen Staatswesen der Bestand des Staatssozialismus, der notwendigerweise streng zentralistisch sein muß, die Gefahr der Bureaucratialisierung der Volkswirtschaft vorhanden ist. Dem-mittel in den Föhlis von Arbeitgemeinschaften wie man mehr: Genossenschaften, Genossenschaften usw. Ob Konfuzierung der einzelnen Arbeitgemeinschaften untereinander bestehen soll, oder ob sie durch Festlegung der Produktionsmenge, des Absatzgebietes, der Warenpreise usw. auszuüben ist, ist eine in jedem Falle zu lösende Frage. Sicher ist, daß eine auf Arbeitgemeinschaften beruhende sozialistische Wirtschaftsoberordnung viel besser in den Wirtschaftskrisen einwirken kann, als ein System des streng zentralisierten Staatssozialismus, das mehr für die Selbstbehauptung paßt. Ebenso gewiß ist, daß eine solche Form des wirtschaftlichen Sozialismus eine Restriktion der persönlichen Freiheit nicht mit sich bringen muß, während sie unter dem Staatssozialismus kaum vermeiden werden könnte.

Wer hätte es für möglich gehalten, daß die Jurist vor dem „Sozialistischen Volkskongress“ in einem sozialdemokratischen Blatt im gegenwärtigen Jahresthema ihre frühere Kritik feiern konnten? Solange es eine Sozialdemokratie gibt, ist von ihr gesagt worden, daß die Demokratisierung der Wirtschaft durch diese Gewalt überföhrung nicht möglich ist, wenn die politische Demokratie keine Bedenken. Er behauptet ähnhch nachdenklich:

Viele Gegner der wirtschaftlichen Demokratie (?) haben bereits erkannt, daß dieser Demokratie am besten entgegen-gewirkt werden kann, wenn die wirtschaftliche (1) Produktion von Gemeinwesen übernommen werden, auf welche die Volksmassen als Wähler einen gewissen Einfluß haben.

Wo verleben wir recht? — wenn 3. B. eine Gemeinde mit allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Gemeindevotumrecht die Strohheubäcker verstaatlicht, so ist das ein von den Gegnern der wirtschaftlichen Demokratie“ geföhrter Schachzug!!! Der mutige Sozialdemokrat, dem der Vormärts in einem recht unklare Beurteilung vom Sozialismus. Will er doch unter Umständen sogar die Konfuzierung unter den „Arbeitgemeinschaften“, d. h. die Anordnung der Produktion, des Absatzgebietes, Warenpreise“ (und inselbesonders auch des Abfalls) regulieren wollen, so ist wieder nicht einzusehen, wodurch sonst die geüblichen Föhlis, als durch die ihm so verdächtige Bureaucratialisierung der Volkswirtschaft.

Lozales.

Nürtingen, 3. August.
Au die Adresse des Kais. Marine-Verbandsorganes.

So sehr es allgemein anerkannt wird, daß das Befriedungsamt in unvorstellbarer Weise durch die Aufgabe von Arbeiterinnen an Kriegskriegern, Witwen und sonstige arbeitsfähige arme ledige und verheiratete Frauen Heiligkeit zum Geldverdiensten gibt, so wird doch vermigt, daß es hinsichtlich der Beschöpfung der Röhrenteit dem Zug der Zeit nicht folgt und die Stillschöpfung während der Kriegsteuerung noch nicht erlöset hat. Die Bemerkungen, die von Befriedungsamt beauftragt worden, leiden natürlich unter der Leuzerung wie alle anderen. Sie haben daher den lebhaftesten und verständlichsten Wunsch, aus diesem Grunde die Stillschöpfung zu lösen. Diesem Wunsche sei hiermit Ausdruck gegeben. Das Befriedungsamt würde, wenn es den Wunsch erfüllt, vielen bedürftigen und privaten Arbeitgebern nur nachfolgen und nicht voraussehen.

Die nächste Postkartenausgabe, die mit der Ausgabe von Fetti, Zuder, und Zeisenarten verbunden ist, erfolgt am Sonnabend den 5. August, nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Näheres ergibt die dreizehntägige Bekanntmachung im Anzeigenteil.

Neue Abziehung des Kleinleibpreises. Durch Vereinbarung mit der Schlichtungsausschüß sind für das Herbst von Heften und ausserordentlichen Schlichterinnen Einzelpreise festgelegt worden. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung darüber zu ersehen.

Schiffungen. Das Bagissschiff „Oberburg“ gibt bekannt, daß vorläufig keine Annahmungen von Schiffungen erlangunggenommen werden, da der Bedarf bis zum Frühjahr 1917 gedeckt ist.

Der Gütertarif ist jetzt an der Güllertstraße gegenüber dem alten Garnisonfriedhof aufgestellt. Regelzeit: Jeden Sonntag nachmittags 3 bis 5 Uhr. Abgel von 50 Wg. an.

Für den Gütertarif trittete S. R. E. Berlin 50 Mark.

Wilhelmshaven, 3. August.
Präncin Vriestäger. Das Postamt hat seit dem 1. August 10 junge Mädchen und Frauen im äußeren Postdienst angestellt. Wie man hört, soll die Zahl der weiblichen Angestellten beim diesigen Postamt noch vermehrt werden.

Aus aller Welt.

Großfeuer. Dienstag nachmittags brach in dem Winkel von Plesche, der zwischen der Lüneburger und der Dahlenburger Dammstraße liegt, ein Feuer aus, das außerordentlich schnell um sich griff. Aus Lüneburg wurde die Hilfe des Wärters und der Feuerwehre erbeten. Bis gegen 6 Uhr waren an Wohnhäusern und Stallungen etwa fünfzehn Häuser niedergebrennt. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

Ein folgenschweres Bootsunglück ereignete sich, wie folgt gemeldet, am Dienstag nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr unterhalb Blankensee bei Neuenhagen. Der 70 Jahre alte Wästler Knutsson aus Blankensee hatte mehrere Bekannte aus Blankensee zu einer Bootsfahrt eingeladen, die unter Führung seines Sohnes am Dienstag nachmittags angetreten wurde. An der Fahrt nahmen außer dem jüngeren Knutsson folgende Personen teil: Frau Götthe mit ihrer achtjährigen Tochter, zwei 10 und 12 Jahre alte Söhne der in der Stillbergstraße wohnenden Eheleute Andriegen, ein 13jähriger Sohn und eine 13-jährige Tochter des Köffen Heinrich Köpcke, sowie der 15-jährige Schulkollege Alfred von Appen, alle inaeinander acht Personen. Die Fahrt abwärts ging insofern das frische Windes stoff konstant; die starke Brille wurde aber verhängnisvoll, als das Boot, bei Neuenhagen angelangt, über Stog geben wollte. Das Benden vollzog sich wahrscheinlich nicht schnell genug, so daß das Boot umschlug und alle Insassen im Wasser fürsteten. Der Unfall war vom Lande aus zwar bemerkt worden, aber die Entfernung war zu groß, als daß die Hilfe rechtzeitig erfolgen konnte. Als ein Hilfsboot zur Stelle kam, konnte man von den Verunglückten nur noch einen Knaben lebend bergen. Den 15-jährigen Knaben Alfred von Appen, der aber bereits die Bewußtlosigkeit verloren, und sie in den Abendstunden noch nicht wiedererlangt hatte, so daß man ihn vorläufig noch nicht abnehmen können. Man suchte weiter nach den Verunglückten und konnte bald nach dem Unfall die übrigen sieben Personen als Leichen bergen.

Letzte Nachrichten.

Ein neuer deutscher Luftangriff auf England.

(B. Z. A.) Berlin, 3. August. (Nachh.) In der Nacht vom 2. zum 3. August hat wiederum eine große Zahl unserer Marineflieger die südlichen Grafschaften in England angegriffen und besonders Leaden, den Flottenstützpunkt Cardiff und mehrere wichtige Industrieanlagen in der Grafschaft Norfolk mit einer großen Anzahl Spreng- und Brandbomben mit gutem Erfolg belegt. Die Luftschiffe wurden auf dem Marsch von feindlichen leichten Zerstörerflotten und Jagdgruppen angegriffen, beim Angriff selbst von zahlreichen Schützwerfern beschossen und heftig beschossen. Die fünf sämtlich unverletzt zurückkehrten.

Der Ueberfall des Admiralschloß der Marine.

Ein Schweizer Oberst über die Sommechlacht.
(B. Z. A.) Basel, 3. August. In den besten Nachrichten schreibt Oberst Koch: Das Hauptgewicht der Schlacht liegt heute an der englischen Front nördlich der Somme; die französische Front nimmt immer mehr den Charakter einer Flankenschlacht an. Die Entscheidung der Schlacht wird nicht davon erkennen können, daß große deutsche Reserven einmarschieren werden. Alle deutsche Gegenstände und Widerversteckungen hatten nur taktischen Charakter, um einzelne verlorene Punkte wieder zu gewinnen. Am 21. wurde aus London gemeldet, daß am 18. Juli drei deutsche Bataillone aus vier verschiedenen Divisionen geküret haben. Auch das spricht dafür, daß die Fremdekorps und Truppen immer noch auf die Rückkehr aus eigener Kraft angewiesen sind; denn diese 13 Bataillone sind einzeln Reservebrigaden und -bataillone, die von den Besatzungen, nicht angegriffenen Divisionen für eine kurze Weile herangezogen und dann wieder in ihre Abteilungen zurückgeführt wurden. Das ist schon mehrfach in früheren Schlachten geschehen. Grundföhlis wäre es aber, wenn man daraus schließen wollte, daß die Deutschen keine großen Vorräte für den Winter hätten und notwendig alles zusammenzubringen müßten, was noch hinter der Front steht. Bei der Leitung der Operationen scheint vielmehr der Gedanke vorherrschend zu sein, die nach verlustreichen Operationen Divisionen solange zurückzubehalten, bis die englisch-französische Offensive zu erlahmen beginnt, um dann mit frischen Truppen selbst die Entscheidung zu suchen. Dieser Augenblick kann noch sehr weit entfernt sein; denn die gegenwärtige Kampfpause nördlich der Somme dürfte nie wieder gebrochen wohl nur dazu dienen, um einen neuen Schlag vorzubereiten, der in der Richtung auf Vermeux zu erwarten ist.

Kein Einbruch des Handelsvertrages mit Rumänien.

(B. Z. A.) Berlin, 3. August. Der Zollminister berichtet nach As Ost aus Bukarest: Während der Ereignisse der letzten Wochen hatte der Handelsvertrage mit den Zentralmächten keinen Augenblick. Das Zollamt Importkomitee werde die Regierungen der Zentralmächte erfordern, die Lieferung der Waren zu bestatigen.

Ein französisches Luftschiff getrunst.

(B. Z. A.) Berlin, 3. August. Der Zoll. Sta. wird aus Genf gemeldet, daß das französische Luftschiff h'Klende auf der Rückföhr von der Front bei Fontenay Saint Veit geschrundet ist.

Neue Schwierigkeiten im nordwestlichen Reichsland.

(B. Z. A.) Berlin, 3. August. Der Korrespondent der Zoll. Sta. in Gießen berichtet, daß große Schwierigkeiten des Amerikahandels sich zeigen, die für die Regierung unangenehm waren, auf Befehl des britischen Gesandten nicht ausgeteilt werden dürfen, obwohl die Regierung nachgewiesen hat, daß die Ausfuhr jetzt geringer ist, als im Vorjahr.

Die Verhandlungen über den Verkauf der dänischen Antillen unterbrochen.

(B. Z. A.) Genf, 3. August. Laut einer Subvention des Temps aus Kopenhagen wurden wegen der Schwierigkeit, die der Verkauf der dänischen Antillen in Dänemark in verschiedenen Kreisen gefunden hat, die Verhandlungen unterbrochen.

Aus dem Parteisekretariat.

Die nächste gemeinsame Sitzung des Vorstandes mit der gewählten Kommission zur Landtagswahl findet wahrscheinlich noch Freitag, sonder Sonntag abends den 5. August, abends 8 1/2 Uhr, im Parteisekretariat statt.

Dieszu eine Beilage.

Responsible Redakteur: Oskar Günther. — Verlag von Paul Spä. — Redaktion und Druck von Paul Spä & Co. in Nürtingen.

25 Jahre Metallarbeiterverband.

Am 1. August waren 25 Jahre verflossen, seit der Deutsche Metallarbeiterverband mit offizieller Tätigkeit begann. Die Anfänge der Organisationsbestrebungen der Metallarbeiter Deutschlands reichen allerdings bis in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück.

Die im Laufe des Sozialkämpfes unternommenen Versuche, Zentralorganisationen für Metallarbeiter zu errichten, haben keinerlei dauernden Erfolg gezeigt.

Die Metallarbeitervereine, die im Jahre 1888 und 1890, beide in Weimar stattfanden, sprachen sich zwar auch für Zentralorganisationen aus, aber zur Gründung von Zentralverbänden kam es nicht auf Grund der ungleichen Machtverhältnisse im Reich.

Als am 30. September 1890 das Sozialistengesetz fiel, war auch für die Metallarbeiter endlich die Möglichkeit zur Errichtung eines Zentralverbandes gegeben.

Die Kämpfe der organisierten Metallarbeiter Deutschlands über die Organisationsform gingen allerdings nicht nur nach oben, sondern nach mehr Richtungen auseinander. Die einen wollten einen gesamtdeutschen Industrieverband, die anderen zentrale Bundesverbände, die dritten lokale Industrieverbände und die vierten lokale Bundesverbände.

Der Metallarbeiterverband, der im Jahre 1891 nach Frankfurt a. M. berufen wurde, sollte deshalb keine feste Aufgabe zu erfüllen, aber nach längerer Auseinandersetzung wurde am 4. Juni auf dem Kongreß mit 104 gegen 20 Stimmen beschloßen, einen Industrieverband auf gesamtdeutscher Grundlage zu errichten.

Die Metallarbeitervereine, die im Jahre 1888 und 1890, beide in Weimar stattfanden, sprachen sich zwar auch für Zentralorganisationen aus, aber zur Gründung von Zentralverbänden kam es nicht auf Grund der ungleichen Machtverhältnisse im Reich.

auswärts gingen, zum Deutschen Metallarbeiterverband. Die Mitgliedschaftsnummer wurde von beiden angedeutet. Diese Auseinandersetzung, die dem Lokalverband in Berlin zugunsten wurde, und die außer ihm auch nach der Verbänderversammlung einmündete, brachte aber große Gefahr für die Vereinigung des Bundes der einheitlichen Organisation für alle Metallarbeiter Deutschlands und ist deshalb auf der ersten Generalfammlung in Kienitz am 18. September 1893 als Kartellverhältnis aufgestellt worden.

Am Schluß des Gründungsjahres 1891 zählte der Deutsche Metallarbeiterverband insgesamt 39.206 Mitglieder. Die Mitgliederzahl stieg langsam und betrug Ende 1902 36.121. Ende 1893 hatte der Verband 38.420 Mitglieder, immer noch keine Zahl, die etwas Kennenwertes gegenüber der in der Metallindustrie beschäftigten Bevölkerung bedeutete.

Die zweite Generalfammlung im Jahre 1895 in Wogdenburg konnte 33.406 Mitglieder für Ende 1894 feststellen. Das nächste Jahr brachte noch keine nennenswerte Veränderung der Mitgliederzahl. Dann aber, von 1896 ab, ging der Aufstieg schneller. Im Jahre 1900 wurde das erste Hunderttausend Mitglieder überschritten. Fünf Jahre später, 1905, zählte der Verband 269.692 Mitglieder. Das zweite Hunderttausend war also bereits weit überschritten. Schon im nächsten Jahre, Ende 1906, war mit 335.075 Mitgliedern das dritte und Ende 1910 das vierte Hunderttausend überschritten, da am Schluß des Jahres 424.016 Mitglieder feststellbar wurden.

Der Gedanke der Industrieorganisation, der anfangs große Zweifel, zum Teil sogar direkte Ablehnung erfuhr, hat sich im Laufe der Jahre nach und nach Bahn gebrochen.

Die Unternehmenseinrichtungen des Verbandes sind ebenfalls im Laufe der Jahre ausgebaut, soweit dies den Bedürfnissen in der Metallindustrie entspricht. Während bei der Gründung schon neben Streik- und Arbeitslosenunterstützung auch die Arbeitslosenunterstützung aufgenommen wurde, beschloß erst die Generalfammlung in Halle 1899 die Einführung der Arbeitslosenunterstützung. Im Jahre 1905 hat die Generalfammlung in Leipzig die Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung in eine Erwerbslosenunterstützung beschloßen. Damit also war auch die Unterstüzung der durch Krankheit erwerbslos gewordenen Mitglieder eingeführt worden.

Die Kämpfe um die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sind, wie dies mit Steigerung des Umfangs des

Verbandes selbstverständlich war, ganz erheblich gestiegen. Die Unterstützung, die von den Gegnern der Arbeitslosenunterstützung ausgehend wurde, daß der Verband mit Einführung beschloßen zu einem bloßen Unternehmenseinrichtungen wurde, sind nicht eingetroffen. Die Kämpfe, die in der Einführung der Arbeitslosenunterstützung geführt wurden, sind an Zahl, Umfang und Bedeutung weit überschritten, als die Kämpfe vor Einführung der Arbeitslosenunterstützung. Der Verband gewann durch die Arbeitslosenunterstützung an innerer Festigkeit. Die Aktionisten sich nach, und da mit Einführung der Arbeitslosenunterstützung und mit Ausbau derselben stand in Hand erhebliche Beitragsrückstände gingen, war auch die finanzielle Leistungsfähigkeit zu erheblich gestiegen, daß der Verband nicht mehr wie bislang genötigt war, jeden Kampf, der erhebliche finanzielle Aufwendungen stellte, aus dem Wege zu gehen.

Im Jahre 1894 bis 1899, also bis zur Einführung der Arbeitslosenunterstützung, hatte der Verband insgesamt 310 Streiks mit 10.842 Mitgliedern durchgeführt. Von 1900 bis 1905 waren es 789 Streiks mit 29.963 beteiligten Verbandmitgliedern. Im Jahre 1906, also im Jahre der Einführung der Erwerbslosenunterstützung allein, hatte der Verband 319 Streiks mit 24.361 beteiligten Verbandmitgliedern. Das Jahr 1912 weist 412 Streiks mit 30.966 beteiligten Verbandmitgliedern auf.

Die Tatsache, daß der Verband selbst Kämpfe im größten Umfang finanziell beisteuern konnte, hat nicht nur zu einem erheblichen Teile dazu beigetragen, daß die Unternehmenseinrichtungen des Verbandes einfassen und sich lieber mit den Arbeitnehmern verständigen. Die Zahl der Differenzfälle, die ohne Streik durch Verhandlungen erledigt wurden, sind deshalb ebenfalls stark gestiegen. Im Jahre 1904 wurden 56,7 Proz. der Differenzfälle ohne Streik erledigt, im Jahre 1910 waren es 70,9 Prozent und im Jahre 1914 73,8 Proz.

Die wichtigste Frage der Vertiefung der Arbeitstätigkeit hat die inneren Berührung, zahllose Initiativen auf diesem Gebiete ganz weitausgehende Fortschritte gemacht, die an dieser Stelle auch nicht im einzelnen angeführt werden können.

Die Tarifverträge und dem ähnliche Abmachungen sind erst verhältnismäßig spät in der Metallindustrie eingeführt worden. Auf der Generalfammlung in Berlin im Jahre 1908 beschloß der Verband die Einführung von Tarifverträgen für 2108 Betriebe mit 11.862 Personen. Wie schnell auf diesem Gebiete Fortschritte gemacht wurden, erhellt aus folgenden Zahlen: 1906 bestanden 137 Verträge für 6.269 Betriebe mit 41.490 Arb. 1910 " 550 " " 11.282 " " 115.700 " 1913 " 1236 " " 15.767 " " 159.104

Allerdings bleibt bei dem Rückgang der Metallindustrie noch sehr viel zu tun übrig.

Eine sehr wichtige, heute noch unerledigte Frage ist die Regelung des Arbeitsnachweises. Bekanntlich ist der Arbeitsnachweis für die Unternehmern in der Metallindustrie eine beliebige Waage im Kampfe gegen die Arbeiter. Wenn auch heute noch die Frage als unerledigt bezeichnet werden muß, so ist es den Metallarbeitern doch gelungen, diese Waage merklich umzuwenden, so daß sie für die Unternehmern bei weitem nicht mehr in dem Maße wie ehemals wirksam ist.

Der wichtigste Frage der Vertiefung der Arbeitstätigkeit hat die inneren Berührung, zahllose Initiativen auf diesem Gebiete ganz weitausgehende Fortschritte gemacht, die an dieser Stelle auch nicht im einzelnen angeführt werden können.

Feuilleton. Die Rheider Burg.

Erzählung von Levin Schilling.

Nachdem Claus Fetzjümler auf diese Weise nicht ganz verheißungsvoll und befriedigend die erste Lebensperiode beschloßen, hatte er eine zweite begonnen, über deren Einzelheiten und Wendungen ebenfalls ein gewisses Dunkel lag, das Claus selber es nicht aufzuheben veranlaßt worden war, bis auf diese heutige Stunde unentwirrt geblieben ist; es ist nur gewiß, daß diese zweite Lebensperiode in einer angenehmeren Weise als die erste ihr Ende erreichte, dadurch nämlich, daß Claus auf vielfältiges Anhalten und nach mancherlei Gängen um Hülfsnach und Empfehlung zum Hausverwalter untröstlich Edelhof bestellt wurde, ein Dienst, der, wie die Dinge gegenwärtig in der Rheider Burg standen, eine vollkommene Sinecure darstellte.

Claus Fetzjümler also hatte ein verändertes Gesicht mit einem Paar bläulicher Schmelzen darin, und eine kleine Gestalt mit einem respektvollen Bändchen und von besonderem Kennzeichen ein Bein, das durch irgend ein dauerndes Ereignis um die volle Beinlänge der Muskulatur gekommen war. . . mit andern Worten, er hinfle, in dem mir die Kammer betreten, war der Hausverwalter, damit befehllos, in fragendes Mienenbild — wenig aber gut, und das reichlich, wie er sich ausdrückte — für seine Güte zu bereiten.

Von diesen lagen zwei, nämlich Spielberend und der Dehterter Johannes, an einem runden Tisch, der oben im Gemach zwischen zwei Fenstern stand. Johannes war im Gemach Teil des Schloßes von dem jungen Mädchen, das ihm die Anweisung eines Aufschreibes verprochen zu einem Ofen geführt worden, zu einem Besuch, wie er es nicht besser wünscht konnte. Sie hatte sich dann entfernt, nachdem sie ihm die Lür zum Wohnsitz nach des Verwalters gezeigt, wo er, wie sie ihm gesagt, mit Claus Fetzjümler vorausgehender Genehmigung sich aufhalten könne, solange nicht außerordentliche Ereignisse eintreten, die ihn zur Verhinderung und zur Abreise in sein Bild oben in dem weislichen Gebäude mahnten.

Selbstredend unter dem Fenster, an einem mit Schusterwerkzeug bedeckten Tische, lag noch ein vierter Gast. Er war ein Mann von unterer Figur, einem dritten Gesicht mit auffallend großem Munde, der, wenn er lachte, sich bis an die Ohren zog, roter Nase und Augen, die an

pfiffiger Schelmhaftigkeit nichts denen nachgaben, die aus Claus Fetzjümlers Antitz leuchteten. Er lag in Hemdärmeln und war mit Rodel und Bedrath befestigt, an einem Paar reiferer Schuhe die Savarien langen Gebrauchs zu befechtigen.

Der Dehterter hatte dieser Gesellschaft eben seine Geschichte erzählen müssen. Er hatte es getan in einzelnen abgebrochenen Sätzen, mit einem gewissen mürrischen Humor.

„Und nun wisset Ihr alles, was Euch zu wissen wert ist,“ schloß Johannes seinen Bericht.

„Und das ist jetzt nicht das größte Stück von Eurer Geschichte,“ sagte der Schuster lachend. „Wir sind aber nicht neugierig, Herr Dehterter. Für unsreins ist es gut, wenn es nicht zu viel wehrt. Selt ist der Spielberend. Der weiß zu viel, der arme Teufel. Nicht so viel gerade, wie er den Leuten weismacht, aber doch mehr als ihm gut ist. Darüber ist er ganz vom Fleische gefallen und sieht ordentlich hochwichtig aus.“

„Nun, Ugenkäufer,“ berichtigte der Spielmann, „ich habe mir sagen lassen, du seiest auch nicht immer dümm gewesen. Dazumal, als sie dich aus dem Kloster zu Altenberge fortjagten, da soll's auch mir darum gewesen sein, weil du zu viel wußtest!“

Der Ugenkäufer, wie ihn Spielberend nannte, lachte wieder und diesmal hell auf, wie vor innerem Vergnügen.

„Ja, ja,“ sagte er augenwinkend, „wir wußten allerlei, ich, der bloß Ruchenzunge war dazumal, und der Claus, der heutige Mann, der einen schürmigen weißen Rod anhatte und in jeder Laube deselben ein Stück von unserm lieben Bergdott. Wir hatten dazumal ein kleines Rompagnie-Gewand, bei dem ich Claus aber besser fand als ich. Er stieß die Weinflaschen aus dem Keller und modde andere Streiche, und hermad, wenn's auskam, wußte ich die Ausreden erfinden.“

„Also Ihr wart dazumal schon der Ugenkäufer, Claus Fetzjümler?“ wußte Spielberend dazumal.

„Jugend hat seine Jugend,“ fiel lächelnd Claus Fetzjümler ein.

„Nun, das Alter auch nicht immer,“ sagte hier der Dehterter, „das merdest Ihr wohl bei Euren Klosterherren gelernt haben!“

„Ja, wir merkten zu allerlei, berichtigte Fetzjümler kopfnidend.

„Reicht du noch, Claus, wie wir die letzten Lützen über den Hof rollen wußten?“ fragte Matthis, der Schuster.

Claus Fetzjümlers Lächeln ging in ein stilles Nicken über.

„Und was war mit den letzten Lützen?“ fragte Spielberend.

„Nun, sie waren leer und es war doch etwas dem . . .“

„So erzählt einmal die Geschichte, Matthis, aber laß nichts hingel!“

„Es war einmal ein Abt,“ begann der Ugenkäufer, „der war ein trüblicher, lebenslanger Herr, aber dazumal nicht minder immer in Eran und Sündeln mit den Herren von Romwent, wie das nun einmal für ein reichliches Kloster ehemals so herkömmlich und gebräuchlich war, wenn es auch nicht immer so scharf betrug, wie dazumal unter dem Abte Johann von Schönbach, der von den Mönchen wegen seiner Leypsigkeit abgesetzt und zum Nonnenbeichtstol am Kloster Wiesbaden gemacht wurde, wo er sich nachmals durch treue Hülfsleistung ausgezeichnet haben soll. Unser belagter hochwürdiger Herr Abt hatte nun eines Tages einen Besuch von einem Paar recht hübschen jungen Damen; was sie bei ihm wollten, das wußte ich nicht, wenn Fetzjümler es nicht etwa weiß, der hatte dazumal die Antwort im Arbeitshaus und stand sehr in Gnade bei dem Herrn und was mehr darüber sagen können. Ich denke, es waren ein Paar reiche Fürstentöchter, die gekommen, dem frommen Herrn ihre kleinen unschuldigen Liebelnaten zu beistehen. Wirklich auch wohl kein, daß sie sich dabei auch ein wenig schämten, und doch sie darum so still und bescheiden bei Nacht und Nebel gekommen waren. Denn es wußte niemand, daß sie da waren, bis auf ein Paar schlaue Herren im Romwent; die ertrübten es — weit unser Herrgott, wie sie's auskomplottierten. Nun wußte es aber auch doch der ganze Romwent, und der Konvent fing alsbald an, den Mönchen und wachenden Augen zu belagern Tag um Nacht. Sie wollten durchaus die Freude haben, die beiden jungen Damen mit ihrer erleichterten Gemütern absehen zu sehen. So hochwürden, der Herr Abt, besang aber auch bald Wind von der Sache, und von nun nicht erlösen, um ihn den klügeren Herren Romwenten zu zeigen, das waren die schünen Fürstentöchter. Das dauerte eine Weile so, bis der höchsten Tag, gegen die Mitternacht, da es zu klären bestimmt. Da öffneten sich künstlich die beiden Klappen über der Kellerthüre an der Abte, und herauskamen der alte Fetzjümler und meine Bekannte, der fromme Matthis, und wir rollen ganz leicht und hübsch jeder eine Lütze heraus und dann vor uns her über den Klosterhof, dem Tore zu.“

(Schluß folgt)

ferendern Maßstab auf diesem Gebiete, wie dies bislang leider immer noch durch die reinen Unternehmerrhythmen ge-...
Wies in allem Fall nicht genau, wie dies bislang leider immer noch durch die reinen Unternehmerrhythmen ge-

Aus dem Lande. Ein Wohnungsfürsorgegesetz.

Hannover, 1. August 1918. In Hannover lagte am 29. Juli im alten Rathaus ein vom...
In Hannover lagte am 29. Juli im alten Rathaus ein vom

Der Vorsitz des Ausschusses führte der Oberbürgermeister...
Der Vorsitz des Ausschusses führte der Oberbürgermeister

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Das den Verhandlungen folgendes wickeln: Oberbürgermeister...
Das den Verhandlungen folgendes wickeln: Oberbürgermeister

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

genossenschaftliche Qualität. Sie man die Anziehung zöht...
genossenschaftliche Qualität. Sie man die Anziehung zöht

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Freihold betrug 1,90 (Wagerniß), der höchste 2,80...
Freihold betrug 1,90 (Wagerniß), der höchste 2,80

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Aus aller Welt.

6 Opfer einer Bürgerkrieger. Aus Wörlitz bei Dessau...
6 Opfer einer Bürgerkrieger. Aus Wörlitz bei Dessau

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt

Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt...
Der Ausschuss rät dem Senat, daß der Magistrat der Stadt